

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint monatlich 2 bis 10 Mal, durch den Rest des Monats, durch die Post 2 bis 10 Mal, ohne den Postzuschlag. - Die Abnahme monatlich 2 bis 10 Mal, durch den Rest des Monats, durch die Post 2 bis 10 Mal, ohne den Postzuschlag. - Die Abnahme monatlich 2 bis 10 Mal, durch den Rest des Monats, durch die Post 2 bis 10 Mal, ohne den Postzuschlag.

Preis pro Jahr 1,00 Mark. - Preis pro Quartal 0,25 Mark. - Preis pro Nummer 1 Pfennig. - Preis pro Abonnement 1,00 Mark. - Preis pro Abonnement 1,00 Mark. - Preis pro Abonnement 1,00 Mark.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Dienstag, den 16. Dezember 1930

Nummer 294

Ein Schlaganfall Poincares.

Wie erst jetzt aus Paris bekannt wird, hat der ehemalige Ministerpräsident Poincaré am Sonnabend einen Schlaganfall erlitten, der als eine Folge seiner Malaria des Jahres überhandnehmend Operation auslöste. Er mußte auf Anraten der Ärzte sofort das Bett hüten. Sein Zustand hat sich jedoch noch verschlechtert.

Seit Montag werden bereits ärztliche Berichte herausgegeben, woraus man gewisse Schlüsse auf den Ernst des Zustandes zieht, der um so mehr Anlaß zu Besorgnis gibt, als Poincaré bereits im 71. Lebensjahre steht. Nach dem letzten ärztlichen Bericht hat sich der Schwächezustand seit Sonnabend nicht gebessert. Das Fieber hält an. Die Verschlimmerung im Befinden Poincares soll durch einen Schlaganfall verursacht worden sein. Die Überführung in ein großes Pariser Krankenhaus soll unmittelbar bevorstehen.

Am Montagabend hat sich der Zustand Poincares weiter verschlechtert, so daß man von der Überführung in ein Krankenhaus Abstand nehmen mußte. Nachdem sein Privatarzt bis gegen 20 Uhr an seinem Krankenlager gewartet hatte, wurde er erneut gegen 22 Uhr zu dem Patienten gerufen. Der Arzt hielt es für ratsam, noch einen Spezialisten vom Hospital de la Salpêtrière hinzuzuziehen, der wenige Augenblicke später in der Wohnung Poincares eintraf.

Als dieser Arzt das Krankenlager verließ, legte er folgende Anweisung über das Befinden des Patienten ab und berief sich dabei auf das Zeugnis des Herrn. Der Hausarzt Solbin war während der Nacht am Krankenlager geblieben. In den betreffenden Kreisen des Kranken herrscht größte Besorgnis.

Börsensturz.

Die besorgniserregenden Nachrichten über das Befinden Poincares haben einen sehr ungünstigen Eindruck auf die Pariser Börse ausgeübt. Ein Teil der Kurse ist bis zu fünf Prozent zurückgegangen.

Poincaré im Sterben?

Über das Befinden Poincares sind in den frühen Morgenstunden des Dienstag die widersprechendsten Gerüchte verbreitet. Während die einen behaupten, Poincaré liege bereits im Sterben, wollen andere wissen, daß sein Zustand unverändert sei. Nach den allerletzten Nachrichten ist der Zustand Poincares so besorgniserregend, daß man das Schlimmste befürchtet.

Stellenlose und Doppelverdiener.

Von Paul Jeger, Halle (Saale), Hannoverischer in DRS.

Unter den zahlreichen Vorschlägen zur Milderung der Arbeitslosigkeit ist und in letzter Zeit ausgegangen sind, steht die Frage der Doppelverdiener mit einer solchen Dringlichkeit aus den verschiedensten Kreisen wieder, daß man geradezu schon von einer Bewegung gegen die Doppelverdiener sprechen kann. Unter diesen Umständen kommt den nachstehenden Ausführungen besondere Bedeutung zu, weil sie die Einleitung des geplanten Deutschen Handlungsgehilfenverbandes mit seinen Hunderttausenden von Mitgliedern wiedergibt.

Reichsbannerkundgebungen gegen das Remarque-Filmverbot.

Das Reichsbanner demonstrierte am Montagabend in der Berliner Landwehrkanalgegend gegen das Verbot des Filmes „Im Westen nichts Neues“. Starke Polizeiangebote schützten die Versammlungsorte. In der „Neuen Welt“ in der Holstenbrücke wurde ein nationalsozialistischer Diskussionsabend nicht zu Worte gelassen und von den Reichsbannerkennern mit Schlagringen blutig geslagen. Ein anderer Versammlungsteilnehmer, der sich in dem Saal entziehen wollte, wurde als Nationalsozialist verhaftet und ebenfalls mit Schlagringen bedrückt. Er konnte nach Anlegung eines Verbandes aus dem Krankenhause entlassen werden.

Von Verhältnissen von Reichsbannerleuten wegen der Verhaftung gegen das Verbot nichts gemeldet, trotzdem sollte Polizei zugegen war!

Das Zentrum an Braun.

Protest gegen die Verlegung der Internationalen der Gewerkschaften nach Berlin.

Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages hat ein Schreiben an den Ministerpräsidenten Dr. Braun gerichtet, worin er namens seiner Fraktion sich gegen die Verlegung der Internationalen der Gewerkschaften nach Berlin wendet. Der Ministerpräsident hat geantwortet, eine Wiederherstellung dieser Körperlichkeit in Berlin, der die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages mit allen Mitteln entgegenarbeiten würde unter feinen Umständen zuzulassen.

Staatsgelder für die Zentrumspresse?

In einer im Preussischen Landtag eingebrachten kleinen Anfrage des Abgeordneten Stiller-Spiegelberg (Zentrl.) wird darauf hingewiesen, daß bei der Umwandlung der öffentlichen Volkspresse und des Berliner Volks-Anzeigers in eine Aktiengesellschaft (Kölner Strasse-Haus A.G.) die Preussische Zentralgewerkschaftsstelle mit einer sehr erheblichen Summe - etwa 3 Millionen Mark - sich an der Gründung beteiligt habe.

Das Staatsministerium wird gefragt, ob diese Nachrichten zutreffen, und wenn ja, welche Ziele die preussische Staatsregierung durch die Beteiligung an einem ausgeprochenen Parteiorgan des Zentrums verfolge.

Diese Anfrage ist wirklich sehr berechtigt. Man erinnert sich, welchen Staub es aufgewirbelt, als vor einigen Jahren das Gericht aufstand, demokratische Betätigungsmöglichkeiten der hiesigen Gewerkschaften aus öffentlichen Mitteln zu erhalten.

Obwohl wie Reichspräsident von Hindenburg hat auch der oberste deutsche Bundespräsident Dr. Meißner Absicht, in das Ehrenpräsidium des Zentralgewerkschaftskongresses in Paris einzutreten. Der König von England hat ebenfalls auf den Eintritt in das Ehrenpräsidium des Kongresses verzichtet.

Alfons XIII. kämpft um seine Krone.

Vorerst schlechte Ergebnisse der Republikaner.

Auffstand auf den Madrider Militärflugplatz.

Der bekannte spanische Flieger Major Franco hatte die Absicht, von Madrider Militärflugplatz Cuatro Vientos aus eine Militärbewegung gegen die Regierung einzuleiten. Die Besatzung des Flugplatzes, insgesamt etwa 500 Mann sowie mehrere Offiziere, darunter auch der Kommandant des Flugplatzes, hatten sich der Bewegung angeschlossen. Von Cuatro Vientos aus wurden mehrere Flugzeuge nach Madrid entlassen, um die Flugblätter, in denen zur Revolution aufgerufen wurde, abzuwerfen.

Die Madrider Regierung hatte sehr bald Mitteilung von den Vorbereitungen auf dem Flugplatz erhalten und schickte regimenterne Truppen aus, die sofort das Arrillierensicht an die Flugplatzanlagen erzwangen. Schon nach kurzer Zeit ergaben sich die Aufständischen. Major Franco und die übrigen Offiziere flüchteten in vier Flugzeugen.

In Portugal sind die geflüchteten Offiziere vorläufig in ein Militärgefängnis überführt worden.

Die Regierungstruppen suchen auf dem Flugplatz mehrere Flugzeuge, die mit Bomben versehen worden waren. Ausfinden sollten sie dazu dienen, die in den Flugblättern enthaltene Drohung eines Bombardements der Hauptstadt in die Tat umzusetzen. Ueber die Zahl der Opfer, die die Beschießung des Flugplatzes geordert hat, ist noch nichts bekannt.

An der spanisch-französischen Grenze ist von der spanischen Grenzpolizei die Grenzkontrolle verstärkt worden, um eine Ausbreitung von Aufständischen nach Frankreich zu verhindern. Der Vorenstamm ist mit hohem Schnee bedeckt, so daß eine Überquerung große Schwierigkeiten bereitet.

Belagerungszustand in ganz Spanien.

Nach Pariser Meldungen aus Spanien ist der Belagerungszustand im ganzen Lande verhängt worden. Eisenbahnfahrkarten werden an Reisende nicht mehr verabfolgt. Die telegraphischen und telegraphischen Verbindungen mit Nordspanien sind unterbrochen. In Barcelona soll der ausländische Generalkonsul nicht mehr eintreten. Abgesehen von starken Polizeiangeboten, bietet die Stadt das übliche Bild.

Trotzdem wurde um die Mittagszeit der Belagerungszustand über Madrid verhängt. Der Bruder des Ministerpräsidenten, der Generalkapitän von Madrid, Federico Benavente, hat das Oberkommando übernommen. Nach dem aus der Provinz zurückgehenden Meldungen herrscht dort im allgemeinen Ruhe. Nur in San Sebastian wurde der Versuch gemacht, einen Aufstand anzuzetteln. Mit Pistolen bewaffnete Republikaner drangen in das Zivilgouvernement ein und nahmen dem Gouverneur gefangen. Es gelang aber bald, die Bewegung zu unterdrücken und den Gouverneur zu befreien.

Heranziehung von Fremdenlegionären?

Aus London wird gemeldet: In Gibraltar ist eine größere Anzahl von spanischen spanischen Republikanern eingetroffen. Sie berichten, daß die spanische Regierung in anderen spanischen Städten in der Nähe von Gibraltar republikanische Führer verhaftet habe. Die Madrider Regierung hat eine Abteilung Freiwilliger aus Marokko nach Spanien beordert.

In Gibraltar verlautet, daß die spanische Regierung auch die Absicht habe, Truppen der Fremdenlegion nach Spanien zu verschicken.

Am Laufe des Montagmorgens teilte die Leitung des Telegraphendienstes mit, daß die telephonische Verbindung mit Spanien unterbrochen sei. Es lägen keine Nachrichten vor, wann die Verbindung wieder hergestellt werden würde.

Zahlreiche Verhaftungen in Madrid.

Französische Grenzzeitungen berichten, daß in Spanien hohe Spannung herrsche. Die Madrider legen einige 30 Mitglieder der republikanischen Partei, darunter der ehemalige Minister Alcalá Zamora, der Sohn des früheren Ministerpräsidenten Maura, verhaftet worden.

Der Madrider „Corriera della Sera“ meldet, daß in Barcelona 8 Offiziere der Garnison dem Kriegsgericht überstellt wurden, weil sie einen republikanischen Offiziersbund gegründet hätten.

Die Londoner „Morningpost“ meldet: Die englische Admiralität hat das Auslaufen der Gibraltarflotte zu den Winterübungen im Mittelmeer verhindert. Mit Rücksicht auf die ernste Gestaltung der Dinge in Spanien und in Portugal bleibt die britische Gibraltarflotte bis auf weiteres in ihrem Hafen.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus Portugal: Im Hafen Faro erfolgte eine Verhaftung in der Flotte. Faro ist von jeder Verbindung mit dem übrigen Portugal abgetrennt. Die Regierung soll die Meuterei niederkämpfen haben. Auch mit der Flotte hat Sagos ist der Eisenbahnerstreik eingeleitet.

Nach dem Reichsarbeitsmarkt-Anzeiger vom 25. November wurden an Schluß des Monats September bei den Arbeitgebern und Verbandstellennachweisen in Deutschland gesamt: 195.491 männliche und 112.213 weibliche Stellung suchende launmännliche, technische und Büroangestellte. Seit August d. J. übersteigt die Summe der Stellenlosigkeit der Privatangehörigen die fürstbare Zahl von 300.000!

Auch die beruflich und technisch vollkommen arbeitende Stellenvermittlung kann nur im Maße der vorhandenen oder freierwerbenden Stellen Verarbeiteter vermitteln. Die Stellenvermittlung kann nicht aus eigener Kraft neue Arbeitsgelegenheiten schaffen. Alle deutschen und mitführenden Kräfte des öffentlichen und sozialen Lebens müssen es als eine nationale Verpflichtung empfinden, der fürstbaren Arbeitslosigkeit mit allen Mitteln zu begegnen, die Willehrung und Erleichterung verzeichnen.

Diese Überlegungen lenken die Aufmerksamkeit auf das Doppelverdiener, unweisen!

Das Problem ist kompliziert. Es läßt sich gewiß nicht völlig klar umgrenzen. In dieser Zeit aber muß das Doppelverdienerummei Gegenstand ernster sozialer Kritik sein. Es ist wirklich ein unerhöhrter und unertragbarer Zustand, daß bei über 800.000 heillosen Privatangehörigen einige andere hundertaufende Vollgeheuern als Doppelverdiener ohne dringende soziale Notwendigkeit jenen die Arbeitsgelegenheiten wegnehmen.

Reineswegs handelt es sich hier nur um Einzelfälle! Der „Morgenstar“, Böhmen, vom 23. September 1930 berichtet, daß nach der Statistik von 13 Millionen Personen die in Vermahlung, Heiraten, Arrhen, Ehenen und Ehenen, rund 107.700 noch einem bescheiden Nebenberuf nachgehen. Das sind Doppelverdiener, die ihren Hauptberuf noch ansitzen; dazu kommt das Heer der Bartelandsbeamten, der Staatspensionäre, die große Zahl von Frauen, die wirklich durch Heirat oder sonstige materiell tatsächlich verlornt sind, und trotzdem ohne Rücksicht auf die Massenlosigkeit Erwerbsstellungen bestehen.

Muß nicht diese Gegenüberstellung zu einem Appell an das soziale Gemeinwesen zu einem Einbruch der öffentlichen Meinung geradezu verpflichten?

Hier wissen Hunderttausende nicht, wozon sie leben sollen, wie sie den Winter überleben werden, welchen Sinn das bedrückte Dasein überhaupt noch hat; Staat und Gemeinden wissen kaum, wie sie die notwendigen Unterhaltungsgeelder beschaffen sollen, um die sozialgeschlichen Verpflichtungen zu erfüllen, und bereit sind es hauptsächlich die aus öffentlichen Mitteln beschafften und verlornten Ehenen und Bartelandsbeamten und Pensionäre, die schon im Besitz bezogener Versorgung zahllosen Menschen die ererbten Arbeitsgelegenheiten wegnehmen.

Ganz gewiß wäre das etwas anderes, wenn wir einen Mangel an Arbeitskräften hätten, wie Frankreich, Deutschland hat aber als Folge seiner nationalen und sozialen Zerstückelung einen überflüssigen Arbeitskräftemangel. Deswegen müssen auch offensivere Unarbeitskräfte befreit werden. Dazu gehört, daß Wirtschafterverbände, eintägige Unternehmer, Beamtenverbände, Be-

rufsgewerkschaften in verhängiger Zusammenkunft auf breiter Front dem Doppelverbrechen weihen begangen.
Wichtig aber verdient manche Doppelverbrechen für die Aufklärung solcher Taten, die die Stellenfüller nicht nur auch bestehende Erfindungen werden, wenn sie hierdurch auf das absolut Unzulässig und Eigenmächtige ihres Verhaltens bedacht hingelenkt sind.

Jörgiebel Oberpräsident?

Seit langem warierte man darauf, mit welchem Voten die Preussische Regierung den kürzlich durch den Exminister Grafen Jürgiebel geführten Polizeipräsidium von Berlin Jürgiebel, für seine Verdienste belohnen würde. Rühmlich werden die „Hamburger Nachrichten“:
„Wie bestimmt verlautet, steht die Abberufung des Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, Kürbis, in nächster Zeit bevor. Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein seit 1910 seinen jetzigen Posten bezieht, ist nur erst 57 Jahre alt. Man sieht aber an zünftiger Stelle seine Pensionierung zu erwägen. Als Nachfolger wird Jörgiebel genannt, der früher Berliner Polizeipräsident, um die Befähigung dieser Nachfolge nicht nur aus.“

Wann dürfen Gemeinden Anleihen aufnehmen?

Reichsfinanzminister Dietrich veröffentlicht im „Berliner Tageblatt“ längere Ausführungen über das Schicksal des Anleihen, insbesondere über die Vertiefung der Kreditlinien für die Kreditübernahme.
Nach den neuen Richtlinien, die übereinstimmend für Inlands- und Auslandsanleihen Anwendung finden sollen, dürfen Darlehen und Anleihen von Gemeinden nur zur Deckung außerordentlichen Bedarfs und im allgemeinen für werbende Zwecke aufgenommen werden. Ihre Rückzahlung bei Fälligkeit muß gesichert sein.

Die Gemeinden werden in Zukunft der vorherigen Genehmigung der Landesregierung nicht nur zur Aufnahme von Anleihen bedürfen, sondern auch zur rechtswirksamen Lebensnahme von Anleihen und anderen Sicherheiten. Das Gewerbesteuerrecht der Länder ist dabei unangefastet geblieben, so daß die Prüfung grundsätzlich Sache der Landesregierungen bleibt.

Bei Auslandsanleihen und Auslandskrediten bleibt die bisherige Beratungsstelle bestehen. Sie soll jedoch in Zukunft von der Prüfung des Verwendungszweckes dann absehen, wenn die Landesregierung erklärt, daß der Zweckmäßigkeit des Anleihens über die Aufnahme von Auslandskrediten entspricht. Ferner sollen für die Gemeinden seit Finanzverordnungen der Verwaltungsstellen die Prüfung der Bedingungen in erster Linie den Gemeinden selbst ob, die sich zu diesem Zweck bei ihren Selbstbehörden in förmlichen zentralen Kreditanstalten zusammenzuschließen haben.

Das tschechoslowakische Vorkommnis hat auf Stellung von höherer Stelle hin der in Berlin erschienenen „Berliner Tageblatt“ die Vorberichterstattung aus dem Gebiet der Tschechoslowakei entzogen.

Der Staatsauditionsbericht des Reichstags tritt am 13. Januar wieder zusammen. In drei Wochen soll er den Rat zu Ende bringen, der am 3. Februar dem Reichstag zur

gehen muß. Schon im Anschluß werden sich die heftigen parlamentarischen Kämpfe nach entwirren die bis zum 1. Februar und dem Reichstag gehen. Man rechnet schon damit, daß der Reichstag auch im Februar wieder nur 10 bis 15 Tage verläuft bleibt und dann erneut unter Befehlsgabe der Präzedenz der Abgeordneten in 15 bis 20 Wochenfrist geht.

Eine sensationelle Anfrage: Bürgerkriegsrüstungen sozialistischer Kreise?

Im preussischen Landtag ist folgende kleine Anfrage des Abgeordneten Steiner (Dnt.) eingegangen: „Nach der „Kritik Zeitung“ vom 14. Dezember d. J. hat der Landtagsabgeordnete Weidmann in einer sozialdemokratischen Versammlung in Derscheim in Schlesien ausgerufen, daß die Sozialdemokratie geschlossen und geeinigt in den Kampf eintreten würde. Es läßt sich für die Hauptstadt 70.000 Soldatpistolen, eine Million benutzte 11. Reichswehr und fünf Millionen rekrutiert sozialistisch organisierter Arbeiter zur Verfügung. Die schwarzen Soldaten haben werden durch die roten haben und das letzte sozialistische System durch ein rein sozialistisches ersetzt werden.“

Ich frage: Sind dem Staatsminister diese Instruktionen der Sozialdemokratie bekannt, wenn ja, was gedenkt es dagegen zu tun? Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um die Schutzpolizei von der Sozialdemokratie als deren Schutzgarde zu lösen und sie ihrer eigentlichen

Diese aus befehlsmäßigem Moskauer Briefe verlautet, hat das Präsidium des Sowjetkongresses, der Zusammenkunft der sowjetischen Räte, die Innenministerie der Sowjetrepublik auflösen. Ob die Auflösung der Innenministerie wegen der geplanten Lage erfolgt oder um die Zentralisierung in Moskau zu konzentrieren, ist im Augenblick noch nicht festzustellen.

Bestimmung anzuführen? Sonst wenn hat das Reichsbanner die Waffen erhalten?

Man würde die Erfahrungen des sozialistischen Abgeordneten ihrer Unangehörigkeit wegen für eine reine Erfindung halten können, wenn nicht auch prominente Führer der Sozialdemokratie und des Reichsbanners seit längerem mehr oder weniger uneinheitliche Behauptungen ausgesprochen hätten, die zu den betreffenden Verträgen über Schutz und Reichsbanner Anlaß gegeben hätten, so daß eine Anfrage im Parlament eigentlich längst hätte sein.

Die Antwort ist ein Abgeordneter der Sozialdemokratie ganz bestimmte Angaben gemacht hat, wird freilich die Anfrage allein nicht mehr genügen, sondern legt auch die Strafbehörde die Pflicht, einzugreifen und festzustellen, ob ein Unternehmen des Reichsbanners vorliegt.
Wir hoffen daher, in Kürze zu hören, daß die preussische Regierung als oberste Behörde der nach den Angaben des sozialistischen Abgeordneten bedrohlichen Staatsicherheit und Staatsverfassung die Strafuntersuchung gegen Reichsbanner veranlaßt hat.

Angst vor dem Volksbegehren-Untersuchungsausschuß. Verschleppungsstatistik der Regierung. — Vernehmung der Minister abgelehnt.

Der vom preussischen Landtag eingeleitete parlamentarische Untersuchungsausschuß der preussischen Regierung das „Vorschlags-Volksbegehren mit verfassungswidrigen Mitteln“ befragt hat, nahm am Montagabend seine Verhandlungen wieder auf.

Der Vorsitzende, Abgeordneter Hauboldt (Zentrum) teilte mit, daß die Reichsregierung dem Außenminister Dr. Curtius die Genehmigung zur Ausreise über die Unterlegung seiner Rede vom 11. Februar 1930 nicht erteilt habe. Curtius habe in seiner Rede erklärt, die preussische Regierung sei bei der Befolgung des Volksbegehrens über das Ziel hinausgeschossen. Die preussische Regierung habe verlangt, daß vor der Verhandlung des Ministerpräsidenten, dem preussischen Justizministers Schmidt und des früheren preussischen Innenministers Grafenitz die Fragen mitgeteilt würden, die den Kern von Ausbruch gestellt werden sollten.

Der Berichterstatter Abgeordneter Baur (Dnt.) befragt, daß die preussische Regierung überhaupt die Genehmigung zur Vernehmung ihrer Mitglieder verweigern könne. Abgeordneter Dr. Hamburger (Soz.) erklärte demgegenüber, daß die preussische Regierung Untersuchungsausschuß sei von der Konstitution in Preußen zu unterstützen worden (1), daß man es der Regierung nicht verdeden könne, wenn sie von allen Mitteln Gebrauch mache, die ihr gegen den Ausbruch zur Verfügung ständen. Der Ausschuß werde der

Regierung bestimmte formulierte Fragen vorlegen müssen.

Der Berichterstatter formulierte seine Frage dahin: Zur Feststellung, ob ein Widerspruch bereits in dem Eingreifen der Staatsregierung vorliegt, sollen der Ministerpräsident, der Justizminister und der ehemalige Innenminister Grafenitz über ihre Maßnahmen und die damit verbundenen Vorschriften gegenüber Beamten, die sich am Volksbegehren beteiligen haben, vernommen werden. Die Vernehmung soll jedoch mit den Stimmen der Regierungsparteien als zu weitgehend abgelehnt.

Die Deutschnationalen bezeichnen das Verhalten der Regierungsparteien als Verfassungsverstoß, die auf eine bewusste Sabotage der Untersuchungen des Ausschusses hinzielen. Ein Antrag des Berichterstatters, die Minister nicht kommissarisch in ihrem Amtszimmer, sondern in öffentlicher Sitzung vor dem Ausschuß zu vernehmen, wurde wiederum mit den Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt.

Der Oberpräsident von Breslau und der Regierungspräsident von Merseburg sollen zur Ergänzung ihrer schriftlichen Antworten persönlich als Zeugen vernommen werden.

Im Untersuchungsausschuß über die Nationalpolitik des Staatlichen Landesausschusses

in dem vor allem geprüft werden soll, ob die Einleitung und Einleitung

von Beamten partei- und gewerkschaftspolitische Gesichtspunkte nicht in Betracht zu ziehen, wurde ein Schreiben des Innenministers Grafenitz verlesen. Der Minister teilte darin mit, daß er es folgerichtig Befehlshaber des Staatsministeriums den Jungen die Genehmigung zur Ausreise vor dem Untersuchungsausschuß nur von Fall zu Fall erteilen könne, und anerkennt, nachdem ihm zur Kenntnis gebracht worden sei, über welche näher zu bestimmenden Tatsachen der Ausschuß die einzelnen Jungen zu vernemen beabsichtigt.

Die Preussische Regierung fest sich von vornherein in ein sehr schlechtes Licht. Denn wenn sie nichts zu verbergen hat und alles nach Recht und Ordnung zugehen läßt, dann ist nichts Besseres tun, als die günstige Gelegenheit zu ergreifen, alle Jungen ganz offen ausfragen und die Unabteiligkeit der preussischen Staatsführung bekunden zu lassen.

Beim Wohnungsbau muß an die Kinder gedacht werden.

Der Reichsausschuß für Bevölkerungsfragen behandelte am Sonntag das Thema „Familie und Wohnung“ auf Grund von Berichten des Oberbürgermeisters Prof. Fiedler, Bremen, und Prof. Dr. Mebes, Berlin. Die eingehende Ansprache spielte in der folgenden Entstehung:

1. Das Familienleben darf nicht nur eine Schale und Futterheute sein, sondern muß die Möglichkeit bieten, eine mindestens zur Befriederhaltung der Bevölkerung ausreichende Zahl geliebter Kinder anzubringen und zu erziehen, um die Fortdauer der Familienmitglieder zu entwickeln und zu sichern.

2. Hieran ist das Heim nur insoweit, wenn es genügend Raum bietet, den hygienischen Forderungen genügt, wenn Erträge vorhanden ist, und wenn die Aufwendung für seine Benutzung in richtigem Verhältnis zu dem Gesamteinkommen der Familie steht.

3. Wohnstätten und Zulagenleistungen einer größeren Zahl von Familien in einem Bau erschweren aber vergrößern die Erfüllung dieser Aufgaben; Wohnstätten mit dem Ziele des Eigenheim zu fördern.

4. Die Erfüllung von Kleinwohnungen soll unter Berücksichtigung der Möglichkeit der späteren Vergrößerung — Zusammenlegung — vorgenommen werden.

5. Die Gemeinden müssen das Wohnungsbauprogramm aufstellen nach der Zahl der ungenutzten Wohnungen und dem Bedarf für überzählige Familien und Schwerkinderbedürfnisse.

6. Es wichtig und bequemer beim Hochbau der häusliche Komfort vor allem für die Gutsfraktion ist, so wenig er doch nicht entfernt die idealen und physischen Werte einer Wohnwohnung auf. Vom bevölkerungspolitischen Gesichtspunkt aus ist die mit der Hochbauweise verbundene Erdhöhe unerlässlich. Auch in Großstädten soll, soweit es die Verkehrsmittel eintragen lassen, der Flächenbau bevorzugt werden.

7. Mietwohnungen inmitten von Parks eignen sich wohl für Wohnheime oder aber als eine Art Kurzwohnungen für Anspruchsvollere. Preisliche Vorzüge bieten Hochhäuser für Mietwohnungen keinesfalls; ihr Vorzug beschränkt sich auf den großstädtischen Komfort. Für Familien mit Kindern müssen solche Hochhäuser auch vom bevölkerungspolitischen Standpunkt abgelehnt werden.

Der größte Sohn der Neuen Welt.

Holluar, der Vertreter eines Erdteils.
Von Dr. Dr. Carl G. Corneilus.

In Washington der Nationalität der Vereinigten Staaten, ist im Januar 1930 der Vater eines ganzen Erdteils. Wo immer in Amerika die maritime Sprache erklingt, singt sie sein Lob als das des Napoleons der Neuen Welt. Ein anderer Staat — Bolivien.

Drei Provinzen anderer Länder sind sechs Städte tragen seinen Namen, auf einer Fläche, die Deutschland weit um das Dreifache übertrifft, führen vier Millionen Menschen ihn lächlich im Munde, und über hundert Millionen werden keiner in diesen Tagen geboren, wo in dem Lateinamerika tauschende Feste die Erinnerung an den Vertreter von spanischer Herkunft feiern.

Er, der Kämpfer in zweiwundernütigen Schlachten, der Diktator von fünf großen Ländern, vertrat in sich das Geiste des Kriegers und des Staatsmannes, des Herrschers und Schriftstellers, des Mannes, der die größte persönliche Wirkung auf seine Zeitgenossen ausübte und der mit einer seltenen Beharrlichkeit die unerbittliche Entwicklung seines Erdteils bis auf unsere Zeit richtig prophezeite. Simon Bolivar wurde am 24. Juli 1788 als Sohn adeliger spanischer Eltern, deren Vorfahren mit den „Coburgern“ zur Erbengüterzeit mit Amerika gekommen waren, in Caracas, der Hauptstadt Venezuelas, geboren. Zum Studium nach Madrid gelangt, heiratete er dort Maria, doch fand keine junge Maria nach schmerzlicher Krankheit im Alter von 20 Jahren. Nach einer Zeit verweilten in Paris fand sich der Jüngling zu sich selbst zurück; auf dem Anreiz in Rom lebte er 1805 seinen Romanen sein Leben der Befreiung seines Vaterlandes zu widmen.

1810 begann die Unabhängigkeitskämpfe

in Südamerika, gefördert durch die Niederlage Spaniens im Krieg mit Napoleon. Miranda und Bolivar riefen die venezolanische Republik aus. Das große Erdbeben vom 26. Dezember 1812 zerstörte fast alle Städte in Caracas, das das Volk darin eine Strafe des Himmels sah. „Wenn die Natur wieder uns in, so werden wir auch sie begehren“, rief Bolivar und holte mit blankem Schwert die kaisersüchtige Munde von den Venezolanen. Doch er mußte fliehen, ein neuer Vizekönig befehligte das Land. Bolivar band sich in das angrenzende Neu-Granada (heute Kolumbien), dessen Provinz Cartagena sich als unabhängig erklärte. Bolivar und unter ihm kommenden Anführer zur Befreiung dieses Staates. Man gab ihm 5000 Mann, die Venezuela verteidigten. Krieg bis zum März 1813, das Ende des Spanier“, war die blutige Lösung.

Im Frühjahr, mit dem offiziellen Titel „Liberator“ begrüßt, befehligte er 1813 Caracas, mehr aber ein Jahr später vor dem holländischen Vizekönig von Caracas zurück und 1814 in der Schlacht von Carabobo, der Niederlage unterführte ihn mit Mannschaften, dafür erklärte Bolivar die Unabhängigkeit der Flawer, er ist aber unter den Unabhängigkeitskämpfern in Neu-Granada seine halbtägige Hilfe zu. Fast vollständig gelang es ihm, als Kämpfer 2500 angeführte Veteranen der Napoleonischen Kriege zusammenzubringen, er überließ mit ihnen die Anden unter unerschütterlichen Bedingungen, um drei Tage später von der doppelten spanischen Verresmacht angegriffen zu werden. Er schlug sie, das bereitete Land stellte ihm neue Truppen, auch in Venezuela wurde der Unabhängigkeitskrieg gewonnen.

Als Groß-Kolumbianer vereint, hatten beide

Väter Bolivar an ihre Spitze als Präzedenz. Er sahle fast 37 Jahre, die Kräfte an der hohen Stirn ließen ihn ein Jahrzehnt alter erscheinen, seine feuerhaften und getragenen Kräfte konnten tiefen in sich verankert zurückzuführen. Erst unter dem Eindruck fällt die nächste Zeit Bolivars aus, eine dauernde Konföderation der lateinamerikanischen Staaten freit er an, die Landenge von Panama soll das Zentrum sein, was der Vizekönig von Caracas in Caracas war.

1822 folgte die Befreiung der Provinzen Curio und Guayaquil (heute Ecuador), die sich ebenfalls der kolumbianischen Union anschließen. Doch noch standen 1800 spanische Soldaten in Peru, dem alten Zentrum der Königsmacht in Südamerika. Durch die Soldaten der Arica und Huacachi im August und Dezember 1824 brachen Bolivar und sein Unterführer Saenz für immer die Spanier aus dem Norden aus. Peru und Bolivien — so nannte sich der Süden des Landes — mochten Bolivar zum Präsidenten, doch hielt keine Stern den kaiserlichen Punkt erreicht, seine eigenen Anhänger erließen, die spanischen Truppen gegen ihn, der Staatenbund bricht auseinander. Bolivar tritt zurück, entgeht nur knapp einem Anschlag auf sein Leben. Bürgerkrieg zerstört die neuen Staaten. Noch einmal rufft Bolivar die spanischen Truppen gegen sich an, um ein Ende des Niederdrückens, zu erheben am anderen die Empörer ihr Haupt.

1830 tritt er abermals zurück, auf dem Wege nach Europa übermannt ihn eine langwierige Krankheit. Er starb am 17. März 1830 in Santa Marta in Venezuela. Eine letzte Proklamation hinterläßt er als einmütige Erde, sein bedeutendes Vermögen hatte er dem Kampfe für die Freiheit gewidmet, und obwohl sich ihm nie selten einem Gegenstande zur Herbeiführung bot, blieb er stets unerschütterlich. Glühender Patriotismus war die Haupttriebfeder seines Lebens und all seiner Taten, und nach seinem Tode schrieben das nach seine Gegenwart, die ihm allen großen persönlichen Eingetrag

Tranane voranzurufen. An die Leistungen, die Bolivar mit den unvollkommenen Hilfsmitteln in unzulieferter dünnbesetzter Länder vollbracht, stellen ihn zweifellos über Washington, nicht ist es zu erörtern, was er als General hätte erzielen können, ebenso müßig wie in Gedanken Caesars aus Napoleons Stelle zu setzen. Nebenfalls gehört er in die Reihe von Übermenschen, die wie eine Feuerlinie der dumpfen Masse voranschreiten und wie die Garfinkeln Selbstentleerung der Seele als eine Quelle inneren Lichtes und edler ursprünglicher Mannlichkeit erziehen.

Das Problem Amerikafaktische in der Kathedrale.

Zwischenfall nach einer Predigt. Während des Sonntagsgottesdienstes in der St. Johannis im Dönhofs-Kirche in Neuporf kam es nach der Predigt des Bischofs Manning zu einem erregten Zwischenfall. Der Bischof berührte in seiner Predigt das in Amerika viel diskutierte Problem der Amerikafaktische. Hier der Bischof seine Predigt beendet hatte, sprach der bekannte Propagandist für die Amerikafaktische, der Richter Wen Lindien, erregt auf und verlangte eine sofortige Disziplin über das Thema, da ihn der Bischof völlig unerschütterlich anerkennen ließ. Zu einer Disziplin kam es jedoch nicht, da Lindien sofort von mehreren Polizisten ergriffen und aus der Kathedrale entfernt wurde.

Antikenfunde im Saale von Bürens.

Aus Wien wird gemeldet: Während der Baggerarbeiten im Saale von Bürens förderte eine Baggermaschine über 60 wertvolle antike Gegenstände aus der Meeresküste entlang. Die Baggerarbeiten wurden zur systematischen Durchforschung des Saalegrundes angeordnet.



Der rasende Rangierzug.

Entsetzliches Eisenbahnunglück in Ugram. — 3 Tote und zahlreiche Verletzte.

Die österreichischen Zeitungen berichten aus Ugram, daß am Sonntagmorgen im Ugramer Hauptbahnhof sich ein Eisenbahnunglück ereignet hat, das drei Todesopfer und mehrere Verletzte forderte.

Nur vor 10 Uhr war der fahrplanmäßige gemischte Personenzug aus Karlovi überfahren, mit dem viele Bauern und Bäuerinnen gekommen waren, die zum silbernen Sonntagsmarkt Landesprodukte nach Ugram brachten. Als sich noch viele Rangierer dieses Zuges auf dem Zwischenperron befanden, wo die Bäuerinnen ihre schweren Marktförde und Körbe ablegten, wurden 7 Wagen dieses Zuges aus dem Bahnhof hinausgestoßen.

Als sich eine Gruppe von etwa 40 Personen noch auf dem Gleis befand, kam dieser Rangierzug in voller Fahrt wieder in den Bahnhof und raste in die Menschenmenge hinein.

Hierbei wurden drei Personen getötet und mehrere schwer verletzt.

Unter der Verwundeten wurden gefundene Hilferufe und 3 am meisten erschreckte

bar. Der Lokomotivführer konnte die Maschine nicht sofort zum Stehen bringen, und man sah, wie die Lokomotive beim Weiterfahren drei Frauen mitstießte. Zu beiden Seiten des Gleises lagen Frauen und Männer, die von der Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert waren, in ihrem Blute. Auf dem Bahnhof entstand eine unbeschreibliche Panik. Die Rettungsgesellschaft mußte 30 Personen Hilfe leisten, die als Angen, Augen des Unglücks zusammenbrachten.

Nach der Katastrophe erließen der Direktor der Ugramer Eisenbahndirektion und der Polizeipräsident von Ugram und leiteten eine Untersuchung ein. Auf Veranlassung der Aufsichtsbehörde wurde der Rangierchef des Hauptbahnhofes und sein Stellvertreter verhaftet. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß das Bahnpersonal die Schuld an dem Unglück trägt. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich weder der Vorstand noch sein Stellvertreter im Bahnhof, obwohl beide zu dieser Zeit Dienst hatten.

12 Stunden hilflos in der eisigen Ostsee.



So wurde die Besatzung des gesunkenen finnischen Schoners „Mortloff“ gefunden. Der schwedische Torpedoböjer „Munn“ konnte die neunstündige Belagerung des gesunkenen finnischen Schoners „Mortloff“ aufheben, die 12 Stunden lang auf Planken geflammert im eisigen Wasser der Ostsee getrieben hatte.

Condons Strafen unter Wasser.

Wasserrohrbruch verurteilt Verkehrs

In der Zeit des härtesten Straßenerverkehrs ereignete sich am Montag in der Nähe der Untergrundbahnstation Tottenham Court Road ein Wasserrohrbruch, der große Verkehrsstörungen verursachte. Die Strafen in der Umgebung der Verursacher wurden in kurzer Zeit überschritten.

Das Wasser, das etwa 50 Zentimeter hoch stand, drang mit großer Gewalt in die benachbarten Untergrundbahnstationen ein, die bald darauf geschlossen werden mußten.

Auf zwei Hauptstellen der Untergrundbahn wurde der Verkehr völlig unterbrochen. Die Fahrgäste mußten, soweit sie die Untergrundbahn verlassen konnten, zu Fuß über die Tunnel mardrieren, um die Ausgänge zu erreichen. Tausende Fußgänger mußten umgeleitet werden, wodurch in dem einen Seitenstrafen ein heftiger Verkehrsstau entstand.

Die Hauptstraßen in einem Umkreis von zwei Kilometern um die Bruchstelle mußten schließlich für jeden Verkehr gesperrt werden. Zahlreiche Feuerwehreinheiten und Arbeiter wurden eingesetzt, um das Wasser abzulassen. Die Verkehrshörnung dauerte mehrere Stunden.

Zugswagen explodiert.

3 Tote geboren. — Noch 7 Personen vermißt.

Keenort, 15. Dezember. Wie aus Miami (Florida) gemeldet wird, ereignete sich am Bord der Dampfschiff „Aurelet“, die außer der Mannschaft über 150 Passagiere an Bord hatte, auf hoher See ein Explosionsunglück.

Bisher konnten 144 Fahrgäste gerettet und 2 Tote geborgen werden.

Bei den Rettungsarbeiten spielten die erschütternde Szenen ab. Ein Dampfer, der zu Hilfe geeilt war, war schnell überfallen. Nur das rasche Eingreifen der Küstennachrichtendienstes verhinderte, daß das Unglück größere Ausmaße annahm. Entstanden ist das Unglück durch Explosion des Benzintanks.

Die „Aurelet“, die wenige Minuten nach dem Unglück kam, war mit einem Glasboden ausgestattet, der die Beobachtung der Meeresunterwelt und Korallenriffe gestattete.

Die Kreuzfahrt gehörte dem Millionär Howard. Der Wert des Schiffes betrug ungefähr 2 Millionen Mark. Der Kapitän Howard und fünf Mann der Besatzung erlitten bei den verheerenden Brandwunden. Zehn Personen wurden noch vermißt. Mehrere der Geretteten unterliegen aber, als sie an Land kamen, die Rettung ihres Lebens, so daß angenommen werden kann, daß auch die noch vermißten Passagiere in Sicherheit gebracht worden sind, zumal die Schiffe an der Unglücksstelle freizubewegen Schiffe niemand mehr fanden.

Heftige Stürme auf dem Kaspiischen Meer.

3 Todesopfer.

Am und auf dem Kaspiischen Meer wütet nach Moskauer Meldungen ein heftiger Sturm. Durch eine Sturmflut wurden über 40 Dörfer überflutet. Die Eisenbahnverbindungen nach verschiedenen Städten sind unterbrochen. Der durch den Sturm verursachte Schaden erreicht über 500 000 Rubel. Während des Sturmes sind vier Boote mit zusammen 23 Mann Besatzung umgekommen.

Beginn der Reparaturarbeiten an „Do X“.

Ein Bericht Christiansens über die Flugwege des Flugschiffes.

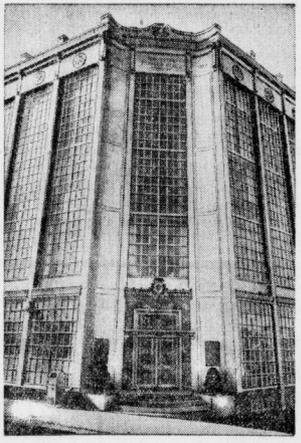
Am Sonntag ist der Hauptteil des Transportes von Reparaturmaterial für das Dornier-Flugschiff „Do X“ in Lissabon endlich eingetroffen, so daß am Montag mit der Wiederherstellung der Stoffbeplattung am linken 2. Rad bed. begonnen werden konnte. Die Beplattung des „Do X“ hatte in der Zwischenzeit alle Vorbereitungen für die Montage der einzelnen Stoffplatten getroffen und vor allem die durch das Feuer verätzten Ober- und unteren Schichten geliebten Tragdeckkonstruktion entfernt.

Die Dornier-Werke haben jetzt einen ausführlichen Bericht des Kommandanten des Flugschiffes, Kapitän Christiansen, über seine Erfahrungen bei den Flügen von B. Danach hat nach Lissabon erhalten. Danach betrug die reine Flugzeit für die Strecke rund 26 Stunden bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 151 Kilometer oder 81 Seemeilen, wobei die zum Teil sehr erheblichen Gegenwinde, namentlich bei dem Start und über die Siacana, zu berücksichtigen sind. Die Seehöhebetriebe des Flugschiffes sei bei zahlreichen Gelegenheiten erprobt worden. Beim Start in Amsterdamm vertriebe Windstärke 4—5, bei Segana 3—4, trocken betrug die Startdauer nur 35 Sekunden bei einem Abfluggewicht von 46 Tonnen. Die Wasserung vor Santander erfolgte auf offener Wucht bei Windstärke 6—7 und Segana 5—6. In Santander wurde auch ein schiffähnlicher Start vor Anker durchgeführt bei Windstärke bis zu 88 Stundenkilometern, wobei zur Entlastung der Motorströme teilweise die Motoren laufen mußten.

Herstellung von Klemm-Flugzeugen in England.

Die deutsche Flugzeugfirma Klemm beschäftigt, in Kürze mit der Herstellung ihrer Apparate in England zu beginnen. Diese sollen in einer Fabrik in Ipswich hergestellt werden. Für den Vertrieb ist eine eigene Firma in England gegründet worden. Die Klemm-Flugzeuge werden in England deswegen besonders gefächelt, weil sie mit großer Ausdehnung für den Führer als auch für die Passagiere gewährt. Das englische Luftfahrtministerium soll die Abfertigung haben, die Flugs für Flugzeuge in Zukunft von einem freien Ausblick abhängig zu machen, der als außerordentlich wichtig für die Sicherheit angesehen wird.

Empire in Stahl und Glas — die künftige Baumode.



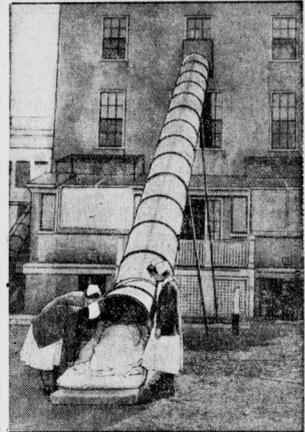
Ein eigenartiger Neubau in Dorchester (U. S. A.).

Während die Hinterfront des teils als Geschäftshaus, teils als Stahlmuseum eingerichteten Gebäudes in klarer Sachlichkeit gehalten ist, zeigt sich die Fassade im Empirestil. Auch im Innern betrug das Haus einstmals aus Stahl und Glas, so daß denkbar großer Lichteinlaß gewährt ist.

Maffengrab aus dem 30 jährigen Krieg aufgedeckt.

Bauerarbeiter, die in Matingen in Vorkriegs- und Nachkriegszeiten für einen Neubau beschäftigt waren, stießen in etwa 60 Zentimeter Tiefe auf einen großen grauen Knochen, denen sie zunächst feinerlei Bedeutung beimahen. Als sich aber ähnliche Funde an anderen Stellen der Fundamentarbeiten wiederholten, benachrichtigten sie den Bauleiter, der die Polizei in Kenntnis setzte. Die Behörden, die sich mit diesem eigenartigen Fund befähigten, sind der Auffassung, daß es sich um Überreste von Soldaten handelt, die während des Dreißigjährigen Krieges getötet wurden. Vor Matingen spielten sich während des Religionskampfes blutige Kämpfe ab, wobei die Stadt von den Kroaten zerstört wurde. Die Knochen wurden gesammelt und in einem gemeinsamen Grab auf dem Gemeindefriedhof beigesetzt.

Wie man in America die Kranken bei Hospitalbränden rettet.



Durch eine große Röhre rückt der Patient vom Bettler zu einer Ebene. In amerikanischen Krankenhäusern hat man jetzt eine praktische Rettungsmethode bei gefährlichen Krankenhausbänden eingeführt. Lange Röhren von über 1 Meter Durchmesser, mit denen jedes Stockwerk ausgestattet ist, werden bei Feuergefahr aus dem Bettler gelegt, und die Patienten rutschen durch sie hindurch, wohl eingepackt auf ihren Matratzen aus dem brennenden Haus ins Freie.

Kinder organisieren eine Diebesbande.

Wie aus Chicago gemeldet wird, ist es der Polizei am Montag gelungen, eine jugendliche Diebesbande von heftigen Raubzügen zu verhaften, die alle im Alter von elf und zwölf Jahren standen. Die jungen Banditen hatten sich nach Art eines privaten Klubs organisiert. Ihre Verbrechen waren amerikanische Diebesbanden. Sie hatten sich gegenseitig geschworen, einander nicht zu verraten. Auf ihr Konto kommen zahlreiche schwere Diebstähle.

Großfeuer bei Los Angeles.

In Wallis Beach (Kalifornien), einem vornehmen Villenort in der Nähe von Los Angeles, wurden am Montag zahlreiche Grundstücke, die bekannten Filmkünstlern gehören, durch Feuer zerstört. Der Brand entstand infolge einer Explosion. Die Bewohner mußten in Nachbarküchen aus den Räumen fliehen. Der Schaden wird auf dreieinhalb Millionen Mark geschätzt.

Straßenbahn zusammenstoß in Berlin.

Gestern trafen in der ersten Nachmittagsstunde an der Ecke der Leipziger und Mauerstraße zwei Straßenbahnzüge zusammen. Dabei wurden 15 Personen leicht verletzt.

18 Verletzte bei einem Autounfall.

Bei Randers (Dänemark) stürzte ein Autobus mit 18 Insassen einen drei Meter hohen Abhang hinunter. Der Kraftwagen wurde zertrümmert. Fünf Personen wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

BONICOT GEGEN NIKOTIN



Eine Wohltat für jeden starken Raucher!

Die einfache Anwendung von „BONICOT“



DAS SCHÖNSTE FESTGESCHENK!

Das Präparat „BONICOT“ wird mit einem eleganten versilberten Injektor vor dem Rauchen dem Tabak zugeführt — Zigarette, Zigarre oder Pfeife — bildet dort eine Sperrzone und reduziert laut Gutachten etwa 70% der schädlichen Raudausstanzen Nikotin, Pyridin und Ammoniak. Aroma und Geschmack des Raudes bleiben vollständig erhalten. Rauderbeswerden verringern sich, das Rauchen wird bekömmlicher. Von staatlichen hygienischen Instituten und ärztlichen Weltautoritäten geprüft, anerkannt und bestens empfohlen. Ihr Zigarrenhändler zeigt Ihnen die hübsche Weihnachtspackung 13. — od. 6. — RM. In Apotheken in Orig.-Packungen erhältlich.

Deutsche Bonicot Aktiengesellschaft, Berlin W 50





Dienstag, den 16. Dezember 1930

Grundlose Gerüchte.

Der VfR bittet uns mitzuteilen, daß entgegen unanfechtbaren Gerüchten, wonach der Vorpostenstaffel über Gemeindeführer Borussia über eine hart ersehene Schwadron des VfR entsetzt. Nach unseren Informationen waren die Hallener in kürzester Befehlsbefugnis in Merseburg, eine Tatsache, die wir dem VfR gern bestätigen.

Handball DSB.

VfR. ließ sich auch im Rückspiel von Borussia hoch schlagen.

Nach der Merseburger 10:1-Niederlage ließen sich die VfRler diesmal eine solche von 12:3 aufzuzahlen. Die Voraussetzungen waren allerdings in dem Sinne andere als ebend. VfR. vermochte sich den außerst schweren Boden, speziell mit fortsetzender Zeit, schlecht abzufinden. Borussia war in der Hinsicht weit routinierter und nutzte vor allem jede Gelegenheit zum erfolgreichen Sturm. Insbesondere der VfR-Zerhüter auch nicht, sondern bis hin zum Ende nach einer durchwegs offenen ersten Spielhälfte das Ergebnis.

Ringertreffen in Merseburg.

Bitterfeld — Merseburg 11:9; Merseburg gegen Teufenthal 21:9; Bitterfeld gegen Teufenthal 12:6.

Bitterfeld führte den ersten Kampf gegen Teufenthal und konnte mit 12:6 Punkten den Sieg erringen. Der zweite Kampf brachte Merseburg mit Teufenthal auf die Matte. Der ganze Kampfangabe war Sache Merseburgs. Bitterfeld im Ringkampf zeigte einen etwas schwächeren Gegner in 1:16 Minuten erledigt. Bitterfeld gelang im Zweikampf gegen Teufenthal, einen außerst kräftigen Gegner, erst nach 13 Minuten den Sieg. Nach 6:4 hatte einen gewandten Gegner in kein Gefecht. Nach einem schönen Kampf von 5:38 Minuten gab kein gegen Gans auf. Kramer (Weller) und Mertner erledigten sich ihrer Aufgabe schnell. Merseburg blieb damit Sieger mit 31:0 Punkten.

Der letzte Kampf Bitterfeld — Merseburg war unannehmlich für die Interessierten. Die Entscheidung lag beim Schwergewicht zwischen Merseburg (Mertner) und Gölze (Bitterfeld). Nach unentschiedenem Kampfe von 10 Minuten im verlängerten Kampfe kam Gölze vor Merseburg in Vorteil. Der Sieg wurde jedoch nach 20 Minuten Kampf dem Bitterfelder zugesprochen. Im Viertengewicht konnte Bitterfeld (Mertner) nach 1:03 Minuten über Tüschmann gegen. Bitterfeld erledigte Vogel in 5:3 Minuten. Ein Witzig gelang

Ueberraschungen in der 1. Klasse.

Bei den wenigen Freundschaftsspielen der Weikerklasse gingen unsere Voraussetzungen in Erfüllung. VfR. siegte in Weikerfeld gegen die erste Mannschaft des VfR. 1801 mit 5:1. In Halle siegte Dieritz gegen die in anheimlicher Form befindlichen VfR. nach hartem Kampf mit 3:2 (0:2). Nach große Ueberraschung brachte die erste Klasse im letzten Freundschaftsspiel im alten Jahr. Die an letzter Stelle platzierte VfR-Reserve schlug den erstklassigen Bewerber um den Meistertitel, John Neumark, mit 2:0 (0:0). Dadurch ist 1885 der laufende Dritte, der nun vor Neumark klar führt. Auch in Halle erlebte man eine Enttäuschung, von Köffen a den VfR. VfR. siegte mit 4:1 hinein. VfR. Dieritz schlug Freiburg glatt mit 7:0 (4:0). In der zweiten Klasse siegte Turn. Bitterfeld gegen Weikerfeld 6:3 und setzte sich an die Spitze der Tabelle. VfR. Reserver siegte gegen VfR. 2. Mannschaft unentschieden 4:4.

VfR. siegt in Weikerfelds 5:1 (3:0). Man hatte schon im voraus mit heftigem Widerstand der Weikerfelder gerechnet und tatsächlich war es so. 1861 zeigte sich als gute Stamfmannschaft und zwang den VfR. zur Aufgabe seines ganzen Könnens. 1891 hat Neumark und nicht gleich zum Kampf über, aber aber abgelaufen und vom VfR. Sturm schon in der 2. Minute zum ersten Tor verwandelt wird. Von hier an haben die VfR. Spieler immer das Heft in der Hand, während sich Weikerfelds die ganze erste Hälfte auf, allerdings erfolglos, Durchbrüche behaupten konnte. Bis Halbzeit erhöht VfR. noch auf 3:0. — Nach Halbzeit wendet sich das Blatt

Wank im Leichtgewicht gegen Schmidt; er brachte dazu 18 Sekunden. Von Schwergewicht bis zum Halbfinalerleichter mußte Merseburg sich vor dem härteren Gegner beugen. Allerdings erst nach heftiger Gegenwehr. Kramer, Mertner und Meitner mußten sich ihren Gegnern weichen. Bitterfeld hatte durch drei drei Siege das Verhältnis gleichgestellt auf 2:2. Durch den knappen Verlust im Schwergewicht entfiel sich der Kampfangabe mit 11:9 Punkten für Bitterfeld. Die Kampfangabe bewies die Gleichwertigkeit beider Mannschaften.

Hockey.

Schwarzweiß (komb.) — 99 2:0. Drei Jahre hindurch hat der Stadtsportplatz bei 99 geruht. Deshalb wird der vergangene Sonntag, an dem nach dieser langen Pause zum ersten Male wieder Hockey gespielt wurde, in der Geschichte unseres Sportwesens besonders vermerkt werden.

Im Leberungsstück gegen eine kombinierte Mannschaft von Schwarzweiß zeigten die Gelbblauen eine überraschend gute Leistung.

Die Weikerfelder bringen ein ungeheures Tempo ins Spiel. Bis zum Schluß war VfR. noch zweimal erfolgreich, während 1861 nur das Gegenteil entgegenzusetzen konnte.

VfR. Reserve schlägt Neumark 2:0 (0:0). Daß die Neumarkler ihr erstes Resultat nicht wiederholten, hatten wir ja schon erwähnt. Aber daß die Weikerfelder ihre Bedeutung zu einem Siege verhalfen, hätte wohl niemand erwartet. Gleich nach Antritt hat VfR. ein kleines Plus. Auf der Gegenseite ist wohl der Sturm auf aufgeht, scheitert aber an der brillant arbeitenden Wintermannschaft der Weikerfelder. Durch den Sieg des VfR. sind die Weikerfelder nunmehr für Neumark sehr in Frage gestellt.

VfR. 3. — VfR. 3. 11:0 (5:0)! Nach hoch weites das kleine Derby zwischen VfR. und VfR. VfR. Schiller verlieren gegen 1885 Schiller 2:3 (1:0).

Zu Spv. Köffen 1a — Köffen-Beuna 1. 1a (2:1).

Trotz mangelhaften Bodens wurde das Freundschaftsspiel beider Mannschaften ausgetragen. Köffen-Beuna mußte sich vor der Sommerverweigerung der Weikerfelder beugen. Köffen-Beuna brach das Spiel wegen einer berechtigten Heranziehung ab. Köffen setzte in diesem Spiel, daß der Sturm wieder auf und entschloßen arbeitet. Bei Köffen-Beuna vermehrte man die Durchdringungskraft, der Sturm wurde sehr auf abgeleitet, so daß er sich nicht recht entwickeln konnte.

Erst von jeder Nervosität, die bei der Premiere immerhin verständlich gewesen wäre, leiteten sie sich ins Zeug. Gedächtnis der Sturm kombinierte zu viel und verzog im Uebereifer den bestenfallsen Fortschritt. Technisch konnten die Weiker natürlich mit der obendrein noch durch sechs Spieler ihrer ersten Elf verdrängten Schwarzweiß-Mannschaft nicht mit. Dafür zeichneten sie sich durch klügeren Sturm und gefährliche Durchbrüche aus. Die technischste Schärfe machte sich eben bemerkbar.

Aus dem Namen der Hallener ragte neben dem Torwächter der Mittelstürmer hervor, der auch beide Tore erzielte. Bei 99 glänzten Torwart, Verteidigung, Mittelstürmer und der halbfeste Stürmer. Die guten halbfesten Schießrichter glichen großzügig über technische Mängel hinweg.

Vor Beginn des Spieles ließ ein Vertreter des Saalekreises die 99er im Deutschen Hockeybund herzlich willkommen.

Spielvereinigung Jützig in Koburg geschlossen. Eine empfindliche Niederlage erlitt die Spielvereinigung Jützig bei ihrem Sonntag-

lichen Gastspiel in Koburg. Mit nicht weniger als 6:1 (3:1) wurden sich die VfR-Blätter von einer aus den Koburger Vereinen VfR. und Verein für Bewegungsspiele zusammengesetzten Elf geschlagen bekommen. Das Spiel fand bei fastlichen Bodenverhältnissen vor 1500 Zuschauern statt.

Teplitzer F. A. in Deutschland.

Die beland bekannte Fußballmannschaft des Teplitzer F. A. hat zur Jahresende fünf Freundschaftsspiele nach Süddeutschland abgeleistet. Die Freundschaftsspiele zunächst am ersten Freitag gegen Borussia Worms und tags darauf gegen Mainz 05. Nachdem sie am 2. Dezember auf eigenem Plage den VfR. Gera empfingen haben, freier die Teplitzer eine zweite Freundschaftsreise an, auf der sie am 1. Jan. gegen den VfR. Heilbronn, am 4. Januar gegen VfR. Regensburg und am 6. Januar gegen die Würzburger Kickers antreten werden.

Eine Dame fährt Auto-Welttour.

Die bekannte englische Rennfahrerin Frau Stewart, die schon eine ganze Reihe von internationalen Automobilfahrten unternommen hat, hatte auf der Autorennbahn von Wino — Wunstorf bei Paris einen neuen Welttour über 10 engl. Meilen (16,093 Kilometer), für alle Kategorien auf. Frau Stewart legte die Strecke auf einem 100-Meilen-Wagen bei fliegendem Start mit einem Stundenmittel von 20:40 Kilometer zurück und verbesserte damit das im vorigen Jahre von dem Amerikaner Ben. Huron mit 21:70 Stundenkilometer aufgestellten Rekord nicht unerheblich.

Als Rekord anerkannt wurde die Leistung von Frä. Gertrude Safferscheid, die diese am 8. Nov. 1930 in Dautsburg im 100-Meilen-Rennen mit 1:26,2 erzielte.

Das deutsche Stadion wird nach einer Mitteilung des Reichsausschusses des Fußballverbandes doch noch so schnell wiederhergestellt werden können, daß eine Austragung des Bundespokal-Fußballturnier am 11. Januar nichts im Wege steht.

- Nennen zu Engeln.**
1. Nennen: 1. Weiße Gorte, 2. Anticelnet, 3. Boda; Tot: 63, 84, 26, 19, 40.
 2. Nennen: 1. Borte, 2. Garaband, 3. Accroz; Tot: 78, 205, 24, 18.
 3. Nennen: 1. Sa. Chantier, 2. Wagnis Sie, 3. Karmelita; Tot: 91, 34, 32, 41, 66.
 4. Nennen: 1. Klfen, 2. Gfingant, 3. Monarero; Tot: 110, 34, 28, 29, 17.
 5. Nennen: 1. Joneur Gombie, 2. Debat; Tot: 40, 34, 20, 23, 51.
 6. Nennen: 1. Sill, 2. Sa. Janis Grante, 3. Mrtimus; Tot: 24, 34, 13, 16.

Mitliche Saalegau-Nachrichten.

- Ganungsplatz für die Bitterfelder Ziele.**
- Zusatz am 8. M. 23.
1. Turnveranstaltungen, auf Montag werden folgende Spiele abgeleitet: Rf. 106, 110.
 2. Die für Reichel ausgefallene Mannschaft fährt am 23. 24. vorm. 6:15 Uhr; Treffpunkt: Sportplatzhof 6 Uhr.
 3. Spielveränderung aus Spiel Nr. 41 ersatz. Voth 2. die Punkte (Spielzeit 2:2, nicht herabgesetzt).
 4. Fußballturnier Nr. 33, 67 und 68. Die bausenden Vereine stellen im angenehmen Einverständnis Sorge tragen. Oswald, Burgardt.

Gesteigerte Kraftentfaltung...

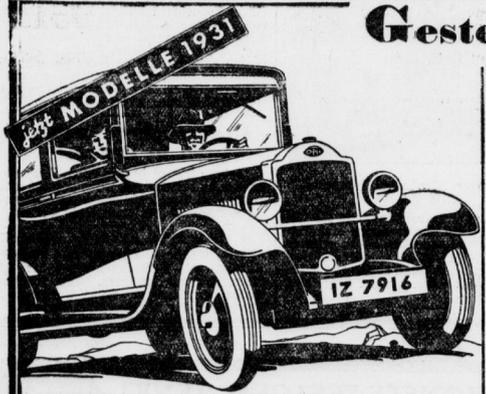
ein Beweis für Opels Führerschaft!

Ob Sie den Opelwagen schon kennen oder nicht — haben Sie den 1,1 Liter Opel 1931. Mühelos — bequem zurückgelehnt — werden Sie Wagen überholen, die mehr kosten — aber weniger leisten. Kraft! . . . Schnelligkeit! . . . Leistungsfähigkeit! . . . im Opel 1931.

Wie die Kraft und die überlegenen Fahreigenschaften, kurzum der Wert der Opelwagen durch fortschrittliche Änderungen noch gesteigert werden konnte, wird Ihnen Ihr Opel-Händler erklären. Größere Kraft aber ist nicht das einzige, womit die neuen Wagen Sie überraschen. Ueberall zeigt sich Opels Führerschaft: durch größere Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Zuverlässigkeit — durch Qualität, Schönheit und Bequemlichkeit — durch eine Menge sogenannter „kleiner Annehmlichkeiten“ und eine reiche Auswahl an Karosserietypen und Farben. Nur Opel ist im Stande, Ihnen solche Vorteile zu bieten. Die gewaltige Produktion (1/2 aller Wagen der 3000 Mark Klasse werden von Opel gebaut) und die damit gegebenen günstigen Einkaufsmöglichkeiten erklären den außerordentlich großen Gegenwert, den Opel seinen Käufern bietet. Also — Sie erhalten mehr für Ihr Geld, wenn Sie Opel kaufen. Außerdem — der Opel-Zahlungsplan erleichtert Ihnen die Anschaffung.

- Größerer Wert — ohne Preiserhöhung!**
- 2 sitziger Roadster . . . RM 1990
 - 2 sitziges Cabriolet . . . RM 2500
 - 4 sitziger offener Wagen RM 2350
 - 4 sitzige Limousine . . . RM 2700
- fünffach bereit — Preise ab Werk**

ADAM OPEL A. C., RUSSELSHEIM AM MAIN



Opel vergrößert seinen Vorsprung durch MEHR KRAFT!

Neuer Vergaser mit Vorwärmung — neue Bohnhälte Leichtmetall-Kolben — neue Ventile — neue Pleuelstangen! Das sind nur einige der vielen kraftsteigernden Änderungen am Motor! Kein anderer Wagen derselben Preisklasse ist so groß, so bequem, so geräumig wie ein 1,1 Liter 4 Zylinder-Opel! Kein anderer Wagen bietet gleichzeitig so hervorragende Eigenschaften! Opel 4 Zylinder — Kraftwagen im wahren Sinne des Wortes!



OTTO KÜHN, HALLE — ABTEILUNG OPEL-GROSSHANDLUNG — MERSEBURGER STRASSE 40, TELEPHON 27351



Aus der Heimat Fuchs und Dachs in einem Bau.

Gutensagen. Einem heiligen Jäger kam beim Durchstreifen der Feldmark ein harter Fuchs zu Gesicht, ohne daß er auf den Notruf hätte zum Schuß kommen können. Immerhin gelang es ihm, den Verbleib des Räubers auszumachen. In einem alten, bisher unbeachteten Bau an der Grenze unserer Feldmark. Er besaß die Fuchs in dem Bau und ging nach Hause, um seinen Dachs zu holen, der auch sofort einschleifte und im Innern des Baues Standorte gab. Der aber beschreift das Erkennen des Jägers, als er, da der Hund den Fuchs nicht herausdrückte, die näheren Zuthaten fürchte und Wohnung eines starken Daches suchte? Den Fuchs hatte er nach völliger Sicherheit den Bau nehmen lassen, die Amoretten des Daches verbrühten die frische Fährte, die frische Fährte und das Verhalten Waldmanns, des Teufels. Man kann nur den inneren merkwürdigen Fall des abirrenden Fuchs als ein seltsames Zusammengehen von Fuchs und Dachs in einem Bau annehmen. Das an sich unerklärliche Verhalten eines Daches in unserer waldigen Gegend erklärt sich vielleicht aus dem vor einigen Jahren im Waldort erfolgten Einweichen eines Daches, der sich dann der alten Bau zur Wohnung erkoh. Der Dachs ist bereits vor Jahresfrist in der Gegend des Baues beobachtet worden. Natürlich wird jetzt dem Bau jede Fährte ferngehalten, um den so selten gewordenen Meister Grundraub nicht zu vertreiben.

Abbruch des Hermanns-Schachtes.

Helfta. In Kürze wird wieder ein Wahrzeichen des Mansfelder Bergbaues verschwunden sein. Die Gebäude des Hermanns-Schachtes sind von einer Holzschürfbirma abgebaut worden, ebenso die sonstigen Nebenanlagen. Die Fördermaschine dagegen ist von der Magdeburger Elektrizitätsgesellschaft, Mühlheim-Mühl., erworben und zum Teil schon abmontiert worden. Die Maschine soll auf einer Eisenbahnbrücke bei Saarbrücken neu aufgestellt werden.

Erdfall.

Krater von 10 Meter Tiefe und 8 Meter Breite.
Zettelnborn. Schon am letzten Freitag bemerkte man in dem Gebirgsgebiet der Zettelnborn die ersten Anzeichen einer Erdrückung. Die Erde hob sich an der Südseite nach den Waldstellen an tieferer Höhe im Erdbeben und allmählich senkte sich in einem Durchmesser von etwa 8 Meter der Boden. Das entstandene Loch wurde mit Schutt ausgefüllt. In der Nacht zum Sonntag brach jedoch der Erdrückung erneut und bedeutend stärker ein, so daß ein mittigen in der Einbruchsstelle liegender Gießtrichter etwa 10 Meter tief und durch einen nach oben weisenden Trichter im Laufe des Sonntags etwa 7 Meter tiefer ununterbrochen tätig, um die entstandene Vertiefung mit Schutt auszufüllen. Die Tiefe ist noch nicht genau festzustellen worden.

Vom Förster verwundet.

Schellroth. Hier gab es einen blutigen Aufeinandertreffen mit einem Wilderer. Gegen 11 Uhr abends hörte der Förster Förster seinen Hundung zwei Schüsse fallen. Der Förster stellte alsbald eine verdächtige Ge-

Das Erbe

Roman von A. von Jagow
(13 Fortsetzung.)
Händler, vertrieben.
Gardinal antwortete nicht. Er ging die Treppe hinunter über den Hof. Der Herr lag nach. Dann wollte er einen Streich. „Was das Hofler auf — weil!“
Der Herr wunderte sich. Als sie dort waren, wies Gardinal hinaus. Sie können es ansehen, aber von außen. Schließ das Tor zu, Jörg! Sehen Sie's in Unklarheit; wer mir noch einmal mit einer solchen Frage kommt, kommt nicht mehr hell über den Baum.“
Der Herr stand lang. Er sah dem Alten nach. Das war Verteidigung bis zum letzten Atem. Da seine Hilfe mehr war, mit der blauen Frau. Er lachte und hauchte. Dann sah er sich die Augen scheitern an einem Mann — und machte sich eine Zeichnung — „Wald! Wald! Wald! immer nordwärts der Küste, hunden, und hundentag! Wohin gehörte dieser Wald? Zur blauen Mühle! Auf einem Hügel steht sie. Als der Wald so hochgewachsen war, waren die schwingenden Flügel stille geworden. Die hatten ein tausendfach gefaltetes Netz in Trauen und Kästen gependelt.“
In der Mühle, im hochsteigenden, einflamen Gaus, knirscht die eisenschwingende Ritz in den Äpfeln. Dann haben zwei Brüder sich gegenüber — Ang in Ang, Sand in Sand, Komm herein, Klaus! sagt der, der im Hause ist, zu dem, der gemondert war über Hügel und durch den Wald. „Komm herein! Wird müde sein!“
Der Klaus aus der blauen Mühle, der Einflieger, war im Thüringerwald, und jetzt wieder einmal zur Heimat gemondert war,

Schiffe von Dessau bis Bitterfeld? Der Muldeausbau würde 13 Millionen Mark kosten. Zukunftsmusik.

Bitterfeld. Am Sonnabend fand eine interessante Vorlesung statt, an der u. a. außer den Vortragenden Erster Bürgermeister Ebermann, Landrat Stammer und ein Vertreter der Papierfabrik-Industrie teilnahmen. Drei Wasserbau-Ingenieure, Quadt und Müller aus Leipzig, hatten auf Grund früherer Besprechungen, die schon jahrelang zurückliegen, einen Plan über die Schiffbauveränderung der Mulde von Dessau bis Bitterfeld ausgearbeitet, den sie jetzt vortrugen. Die Realisierung soll, wie die „Bitterf. Ztg.“ berichtet, bis zu dem Ausengange bei Greppin erfolgen, die starken Mühlendämme sollen beibehalten und das Gefälle reguliert werden. Dazu sind drei Schleusen notwendig, die nach dem Plan bei Jentzsch, Raunitz und Dessau gebaut werden sollen. Der Hafen ist in unserem Gelände zwischen Bitterfeld und Greppin links der Berliner Dampfkraftwerke vorgesehen. Dort ist genügend Platz, um ein oder zwei Umschlagdecker — nach Bedarf — zu errichten, und kann die Frage des Bahnanschlusses bei dieser Lage am besten geregelt werden. Da der Amd bei Mühlentenne fortfallen würde, ist ein Stützpunkt für Papierfabriken vorgesehen. — Die Arbeiten würden auf rund 13 Millionen Mark fallen.
Der Landrat wies darauf hin, daß die Wasserhaltung dann 2,50 Meter betragen müßte, während sie heute ein bis zwei Meter habe. Das Projekt liegt hierfür die

Ein Schutz gegen einen gewalttätigen Gast.

Mühlisch (Tosana). Abends entfiel im heiligen Gemeindegasthofe ein Streit, in dessen Verlauf der Gastwirt die Brüder Kleinmöhner aus Mühlisch vor die Tür setzte. Die Brüder, die im Gasthof auf dem Hof einen Schutz ab, der ihn an der rechten Schläfe verletzte. Der Schutz, wahrscheinlich ein Schrotkugeln, muß nach näherer Kunde abgelehnt worden sein, da die Wunde Brandwunden zeigte. Der Bericht, dem ein Arzt ausginge, ist, wurde in das Saenger Krankenhaus gebracht. Der Gastwirt erklärte, in Notwehr gehandelt zu haben.

Weihnachtsspende für die Erwerbslosen.

Mühlenschlag. Die Kugel hat allen im Glauben ankommen und seit längerer Zeit erwerbslosen Arbeitern, soweit sie verheiratet sind und Kinder haben, eine Weihnachtsspende ankommen lassen, die in Gestalt von Naturalien (auch Textilwaren) bei der Konsumgenossenschaft G. m. b. H. entgegengenommen werden kann.

Opfer eines Verbrechens?

Jena. Vermißt wird seit 26. November die in der Mittelstraße 2 wohnende Ehefrau Maria Dundermann, geb. Kemp. Da sie 3000 Mark in bar mitgenommen hat, scheint ein Selbstmord nicht vorzuliegen. Es ist eher zu vermuten, daß sie das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Gründe, die ihr Verbleib in anderer Weise erklärlich machen, sind nicht bekannt geworden. Die Vermisste war vom Oberlandes beherzigt.

Erst ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ermittlungen der Ermittlungsstelle sind im weiteren Fortschreiten.

Erst ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ermittlungen der Ermittlungsstelle sind im weiteren Fortschreiten. Der Täter ist noch nicht gefasst worden.

Erst ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ermittlungen der Ermittlungsstelle sind im weiteren Fortschreiten.

Erst ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ermittlungen der Ermittlungsstelle sind im weiteren Fortschreiten. Der Täter ist noch nicht gefasst worden.

Dr. Hausi, von Oberregierungsrat Dr. Eiler (Weimar) im Namen der Thüringischen Regierung, einen Vertreter der Studentenschaft, dem Vorsitzenden der Gesellschaft der Freunde der Thüringischen Landesuniversität, Dr. Eitel (Eisenach), dem Geschäftsführer des Deutschen Studentenbundes Professor Dr. Schärer und Professor Dr. Neuffer als Beauftragter. Alle Heber verlangten im Bundschuß, daß in dem Haupte, der nicht nur Gelegenheit für gutes und preiswertes Essen bieten soll, ein Geist gepflegt werde, der über die Kreise der Unterwelt hinaus dem ganzen Volke dienen solle.

Lohnabbau durch Vereinbarung.

Gera. Der Schiedsgericht, der eine Vereinbarung für die Metallindustrie des Geraer Bezirks schloß, war von den Arbeitnehmern abgelehnt, von den Arbeitgebern dagegen angenommen worden. Bevor sich über eine verbindliche Erklärung des Schiedsgerichts hätte entscheiden werden können, haben die Tarifparteien es vorgezogen, von dem Schlichter eine freie Vereinbarung abzuschließen. Sie schloß sich dem Inhalt des Schiedsgerichts insofern an, als der Spitzenlohn vom 1. Dezember an um 84 auf 82 Pfennig ermäßigt wird. Im übrigen weicht die Vereinbarung von dem Schiedsgericht etwas ab, da die weitere Lohnherabsetzung nicht vom 1. Februar ab, sondern schon vom 1. Januar ab in Kraft treten soll; jedoch wird der Spitzenlohn nicht auf 78, sondern nur auf 79 Pf. ermäßigt. Die fest getroffene Regelung gilt bis Ende Juni 1931.

Verkauf des Borwertes Grünau.

Tiefenau. Während der letzten Wochen stand das zwischen Tiefenau und Reichshaus angelegene und zum Wintereröffnung des Bäder- und Kurortes gehörige Borwert Grünau zum Verkauf. Nunmehr sind die dazu gehörigen Grundstücke, einschließlich der Gebäude, an einzelne Interessenten aus landwirtschaftlichen Kreisen der oben bezeichneten beiden Gemeinden verkauft worden. Von den etwa 305 Morgen großen Liegenschaften sind bisher durch Vermittlung des Notariats Halle 200 Morgen zu einem Preis von 500 bzw. 510 Mark je Morgen verkauft worden. Am Reichshaus fielen 150 Morgen, während hiesige Landwirte bisher 44 Morgen erstanden.

Auflösung des Mieteingangsamts.

Zuhl. Seit Ende November hat das Städtische Mieteingangsamt zu bestehen aufgehört. Nun wird Ende Dezember auch das Mieteingangsamt des Kreises aufgelöst. Die Geschäfte gehen auf die Amtsgerichte in Zuhl und Schellenberg über.

Praktisch denken - KAFFEE HAG schenken
Festglas - Dose RM 2,50
Vakuum - Dose RM 1,90

Dank, Dank, Thomas! Dankend Dank! Hast mir's gut bewahrt! Und er schüttelte ihm die Hand und dann schloß sie sich und tran den Weider leer, die Brüder, die sie nicht mehr, und in Gedanken und in Gedanken ratterte in ihres Volkes neuen Werden. Sie schloß die Papieren und Starke, aus deren Kraft das Neue kommen mußte.
*
Von den Völkern Pappeln reist der Wind ein paar gelbe Blätter und bracht sie ein paar mal in die hohen Äpfel und wirft sie rechts und links des Weges. Herbst! In den Fortritten wird schwer gearbeitet. Die Maschinen sind im Gange, die kleinen Waagen rollen. Es sind 8 r e m e, die im Völkerverkehr arbeiten. Fremde!
Zunehmen kommt der Peterower, weil er doch Vorhand ist vom Bund und — auch in. Er spricht mit dem Inuenient, mit dem Vertriebler Tann sich er auch hinüber in hülfem Triumph an seines Erbeindes Haus. Aber das Völkerverkehr hat auch schloßes Augen. Wie sollen sind in auf dieser Seite. Gardinal hat es beschloßen. Goldener, hübler Abend! Gute Nacht alle kleinen Schindler ihres Erbeindes und der kleinen Erbeindes offen. Sie nicht und nicht. Einen Schließel sucht sie, einen schmalen, richtigen Schließel, der heimlich ein Völkerverkehr Gartenpfortchen heuert. Ah, da! Sie hat ihn! Sie eimer auf. Ein Gedanke beherzigt sie, leit heute. Gute Nacht nicht die Frau, die die Wadts einfallen soll, wenn ein Gedanke gehandelt werden soll — in File.
Sie nicht den Schließel an. Überhand Er-innenungen sind ein einmal was. Gardinal gab ihr ihr, da war er ein wider lieber Junge: „Da, hast du, daß du immer herein kommst, und wenn du mich brauchst, dau-



Mittwoch, den 17. Dezember 1930, abends 8.30 Uhr spricht im „Kasino“, der
Preuß. Landtagsabgeordnete
Kerl-Peine/Hannover über:
Am Sterbebett des Systems



Nat.-Soz.-Deutsche-Partei Ortsgruppe Merseburg

Eintritt 30 Pfg. - Erwerbslose gegen Ausweis 10 Pfg.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen ging mein lieber Vater, unser lieber Großvater und Schwiegervater, Herr Rechnungsrat

Emil Schwennicke

drei Tage vor seinem 76. Geburtstag zur ewigen Ruhe ein.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Kurt Günther und Frau
 Gertrud geb. Schwennicke

Merseburg, den 15. Dezember 1930

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. Dezember, 14.30 Uhr, von der Allenburger Kirche aus statt.

Krankheiten

Stoffwechselförungen, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenkrankheiten, Herz-, Nerven-, Gefäß-, u. Zuckerkrankheit, Rheumatismus, Bluthochdruck, Arterienverkalkung, Gicht, Bluthochdruck, Muskelschwäche u. viele and. Leiden werden durch
Homöopathie, Spagyrik, Kräuter, Diät und Original Zeileis-Gallpflanz-Vertrahlungen
 mit großem Erfolg laut vielen Dankzetteln behandelt im
Zeileis-Vertrahlungsanstalt u. Naturheilpraxis Halle (Saale) - Magdeburger Str. 54, I - Fernr. 298908
 Sprechzeit täglich von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags außer Sonntag

Sonnabend, d. 20. Dezbr., 4 1/2 Uhr im Schlossgarten salon

Musikalische Weihnachtsaufführung

Für große und kleine Leute. Zum Besten einer Weihnachtspende für bedürftige Kinder.
 Mitwirkende: Frau Almbroder, Klavier; Fräulein Renno, Gesang; Fräulein Freitag, Gesang und Tanz; Fräulein Judoff, Gesang und Tanz.
 Mädel u. Gretel, nach dem Märchenpiel v. Humperdinck. Knecht Ruprecht. Christkindliches Einkehr. Engelreise. Ueber v. Martin Fren Reinecke. Schlitt u. a.
 Eintrittspreise: Für Erwachsene 1,00 Mk.; für Kinder 50 Pfg.; Retireierter Platz 1,50 Mk. und 75 Pfg.
 Der Reinertrag wird dem Städt. Wohlfahrtsamt überreicht.
 Eintrittskarten in der Buchhandl. von Bouch u. Stolberg, sowie im Verlehsbüro - für 2 Pf. in der Buchhandl. Neubert u. in der Zweigstelle des Merseburg. Korrespondenten

Seiler-Pianino
 solid, bewährt, in aller Welt begehrt
 Katalog umsonst
Albert Hoffmann
 Halle (S.)
 Ribbeckplatz

Chaiselongues
 von Mk. 36,- an
Möbel-Hornich
 Delgrube 1

Badeöfen
 fast neu, ganz aus Kupfer, für 22 Mk. 85,- zu verkaufen
Carl Höfer
 Halle a. S.
 Telefon 2822

Umpel
 35 u. 40 cm Durchmesser, von 22 Mk. 5,00
Karl Zühlmann
 Halle a. S.
 Seipziger Str. 49/40

Haushalt-Wäscherei
 Wasch u. Plättarbeiten
E. Berger
 Christianstraße 10
 April 2900
 Annahme von Herrenwäsche

Präparierte Sulfarbitate
 55,- 85,- 127,- 116,- 135,- 145,- RM.
Rundbetten
 35,- 45,- 50,- 55,- 83,- RM.
 Große Auswahl.
Gebr. Jungblut
 Halle (Saale)
 Markt 19

Kenner wissen es, dass sie beim Kauf eines Salamander Schuhs zu Mk. **12,50** oder **15** das Qualitätszeugnis der größten deutschen Schuhfabrik kaufen.
 Salamanderschuhe sitzen immer gut und zerfallen vor Arbeit und sehen stets gut aus

SALAMANDER
 ALLEINVERKAUF
 Oberschuhe, eleganter Sitz, neueste Muster
 Damen Mk. **12.50 10.00 7.90**
 Alleinverkauf
Ehrentraut
 Kreishaus

Lichtspielpalast Sonne
 Ab heute, Dienstag, den 16. Dezember 1930
Klone Gold - Herold Raufen
2 x Hochzeit
 Die weiteren Hauptdarsteller, die hier an geliebten Schwestern und überprüften Kameraderen
Ralph Arne Roberts, Sybille Eschall, Lucie Englich, Huijar Wuffy u. a. m.
 Außerdem das gute Programm
 Anfang 5.30 und 8.10 Uhr
 Jugendliche haben Zutritt.

Unter großer
Märchen-Nachmittag
 mit zwei der schönsten Weihnachtsmärchen findet am
Sonntag, den 21. Dezbr. 2.30 Uhr statt
 Union-Theater bis Donnerstag geschlossen

Praktische Weihnachts-Geschenke
 in Klein-Möbeln aller Art, Korbmöbel, Tische, Bilder, Tisch-, Divan-, u. Bettdecken, Wandgehänge usw.

Möbel- und Bettenhaus W. Grähnitz, Leipzig
 Filiale: Bad Dürrenberg, Leipziger Str. 1 a

Lipsia-Schuhe
 Für empfindl. Füße. Mit Götterhäuten, Soreizuständen, für Einlagen
Lipsia-Schuhhaus
 Fr. Reinhold
 Merseburg
 Gotthardstraße 28

Herrenzimmer
 dunkel Eiche und Nußbaum poliert, komplett
 350 Mk. 480 Mk. 598 Mk. 675 Mk. 895 Mk. 950 Mk.
Gebr. Jungblut
 Halle (Saale)
 Albrechtstr. 37

Lodesfälle
 Schützen
 Anna Kuhn, 65 Jahre.
 Bad Kaufhütten
 Emilie Tänger, 86 Jahre.
 Papitz
 Gottlob Werner, 74 Jahre.
 Ermlich
 Hermann Döring, 76 Jahre.
 Halle
 Louis Köhler, 70 Jahre.
 Curt Frahnert, 75 Jahre.
 Hermann Behold, 76 Jahre.
 Richard Träger, 73 Jahre.

Jünger strebamer Gärtner
 sucht zum 1. oder 15. Jan. Stellung, nicht noch in ungen. Stellung. Werte Angebote erbitet
 Willi Dittmann,
 Zurov, Grimmen-2b.

Oberflügel
 sucht zum 1. Januar oder später Stellung bei jedem Wochenlohn. Gute Kenntnisse für zur Verfügung. Aufgeb an Fr. Schöpe, Oberflügel, Haberplatz, Gartenstadt 51.

Wirtshofstelle
 31 J., sucht stell. Stellung, 3. 1. Jan. 1931, auch in Frauenfeld. Sandw. Offert u. 8. Berlin-Karow postlagernd.

Junge strebame Maniell
 sucht zum 1. oder 15. Jan. Stellung, nicht noch in ungen. Stellung. Werte Angebote erbitet
 Art. Blohm, Zurov, Grimmen-2b.

Wirkungskreis
 30 J., nach, fruchtbar, auch über 30, befruchtbar. Dame ohne Gehalt. Einmal ohne Gehalt. Einmal ohne Gehalt. Angeb. erb. um 1. 1931 an die G. b. H.

Stellung
 Übernehmende und Nebenarbeit. nicht mehr. Fr. Sermitlung erwünscht.
 Hans Eißler, Wilsdr. 20, Post 61010 a. W.

Belohnung
 ganz gleich mehr. Fr. Serie Angeb. erb. um 1. 1931 an die G. b. H.

Klaviere Stimmt
 jederzeit prompt durchertechniker
Albert Hoffmann
 Halle (S.)
 am Ribbeckplatz

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
 zum Fest, bringen Sie am besten Ihren Freunden u. Bekannten im
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)
 zur Kenntnis.

Christbaumschmuck
Franz Wirth
 Kerzen und Kerzen-Halter
 Geschenk-Artikel in großer Auswahl
 Seifenfabrik, Parfümerie, Roßmarkt 1

Rundfunkprogramm
Leipzig
 Mittwoch, 17. Dezember.
 Leipzig (Dresden 319), Wellenlänge 299 Meter.
 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.
 10.10 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms.
 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau.
 11.00 Uhr: Fernbenachrichtigungen.
 11.45 Uhr: Wetter und Wasser.
 12.00 Uhr: Was jeder gern hört.
 12.55 Uhr: Raucher Zeitungen.
 13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.
 Anchl. Aus der Dier „Der fliegende Holländer“.
 14.30 Uhr: Jugendfunk.
 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 15.50 Uhr: Mit deutschen Hochschülern ins offene Meer.
 16.15 Uhr: Orchester: „Zehninstrumente“.
 17.30 Uhr: Wetter und Zeit.
 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 18.05 Uhr: Sozia. Musik?
 18.30 Uhr: Italienisch.
 18.50 Uhr: Aktuelle Viertelstunde.
 19.00 Uhr: Staatliche Exportförderung.
 19.30 Uhr: Militärkonzert.
 20.30 Uhr: Com. und die Detektiv. Komödie.
 21.30 Uhr: Kabarett-Szenen.
 22.00 Uhr: Nachrichten und Sport.
 22.30 Uhr: Paul Pfaf-Stunde.
 Danach Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen
 Mittwoch, 17. Dezember.
 Königswusterhausen, Wellenlänge 1685 Meter
 6.20 Uhr: Zeit und Wetter.
 6.55 Uhr: Wetter.
 7.00 Uhr: Funkkommunikation.
 9.00 Uhr: Schulfunk.
 10.00 Uhr: Mitteilung Reichsstaatsbed. u.
 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten.
 11.30 Uhr: Wie muß ich sortieren und verpacken, um den Absatz von Obst und Gemüse zu fördern?
 12.00 Uhr: Schallplatten.
 12.25 Uhr: Wetter.
 12.55 Uhr: Raucher Zeitungen.
 14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 15.00 Uhr: Kinderstunde.
 15.30 Uhr: Wetter und Börse.
 15.45 Uhr: Frauenstunde.
 16.00 Uhr: Pädagogischer Funk.
 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.
 17.30 Uhr: Kurze Klavierstücke in drei Jahren.
 18.00 Uhr: Auch Zeitungslesen will gelernt sein.
 18.30 Uhr: Reichspost und Reichsbahn.
 19.30 Uhr: Stunde des Beamten.
 19.55 Uhr: Wetter.
 20.00 Uhr: Rätische.
 20.30 Uhr: Feiern zur Erinnerung an die 100-jährige Wiederkehr des Todesages des südamerikanischen Freiheitskämpfers Simon Bolivar.
 22.00 Uhr: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.

Einen
Dehrling
 sucht zu Oßern
Oskar Trommer
 Bäckermeister
 Merseburg,
 Schmale Str. 27.

Raufladen
 wie neu zu verkaufen.
 Fr. erfragen in der
 Exped. d. Bl.

Zwangsvollstredung
 Am 5. Februar 1931, 9 1/2 Uhr wird an
 Gerichtsstelle, Zimmer 32, Zwangsversteigerer das dem Handelsmann Karl Pöhl in
 Lemna gehörige Grundstück Satterstraße 10, 2, 6 a, groß,
 Antsichtig in Merseburg

Buchhalter und Korrespondent
 mit la. Zeugnisse und Referenzen, sitzt in
 allen kaufmännischen Arbeiten, sprachlich
 französisch und gute englische Kenntnisse,
 große Expertise in Rechnungswesen, lautiönäßig,
 sucht Stellung gleich welcher Art. Angebote
 unter N 4292 an die G. b. H.

herrlichste Wohnung
 in ruhigen Straße, Säuberlich, sonnig, dicht
 am Park, viel Nebenraum, erstes Stockwerk,
 ist, ab. 1. in Winter zu vermieten.
 Helmar, Marienstraße 15

Weihnachtsbitte
 für die 500 Festlinge der Weisfischen Anstalten in Magdeburg-
Cracau.
 Es lüht aus lichten Weiten
 Mit hellem Silberglanz
 Ein frohes Glockenläuten
 Und lüht von Weihnachtslag.
 Es predigt Gottes Liebe,
 Es stillt und wunderbar
 Ans laute Weltgetriebe
 Mit selgem Leuchten kam
 Sie zündet taubend Kerzen
 Im Weihnachtsbäumen an
 Und macht die Menschenherzen
 Zum Leben aufleben.
 Wir kennen Gerns Willen,
 Und Ihr müßt unser Not.
 O helfe sie zu stillen
 Nach göttlichem Gebot!
 Viel hundert Hände strecken
 Sich aus und dieses Mal,
 Helft unsre Tische decken
 Für unsre Brüderzahl!
 Was Ihr an unsern Kranken
 Und Krüppeln gern gebt,
 Wird Euch der Himmel danken,
 Der reichsten Segen gibt.
 Freundliche Liebesgaben in bar wolle
 man auf Postleitskonto der Weisfischen
 Anstalten (Magdeburg 1409) einbringen.
 Gegenstände und Lebensmittel
 an das Büro senden.